

pragerzeitung/lokales



Prager feierten ihr erstes Bierfest

Die Veranstalter zeigten sich zufrieden, im nächsten Jahr gibt es eine Neuauflage

Von Bernd Rudolf

Gewitterschäden

Ein heftiger Regenschauer hat am vergangenen Sonntagabend in Prag Schäden und Überschwemmungen verursacht. Ein Blitz hat den Sendemast des Žižkov Fernsehturms beschädigt. Daraufhin soll Regenwasser in den Turm getropft und das analoge TV-Signal des Tschechischen Fernsehens ausgefallen sein. Im Umkreis von 50 Kilometern konnte das erste Programm des Senders über zwei Stunden nicht analog empfangen werden. Ein Tunnel im Stadtbezirk Smíchov musste wegen angestaumtem Wasser kurzzeitig gesperrt werden. (mp/čtk)

Theaterstreit

Beim Theaterstreit um die Zuteilung der städtischen Zuschüsse bleibt das Kulturministerium neutral, sagte Kulturminister Václav Jehlička (KDU-ČSL) am vergangenen Donnerstag nach einem Treffen mit Vertretern von Privatbühnen. Kommerziell orientierte Theaterhäuser, die in privaten Händen sind, unterstützen im Streit um die Zuschüsse Stadtrat Milan Richter (ODS), der von den unzufriedenen Vertretern nicht kommerzieller Kulturinstitutionen kritisiert wird. (mp/čtk)

Neue Verordnung

Ab dem 1. Juli wird in Prag eine neue Verordnung gelten, die das Wegwerfen von Zigarettenkippen oder Kaugummis auf der Straße verbietet. Wer von Ordnungsbeamten bei derartigen Straßenerverunreinigung erwischt wird, muss dann mit einer Sofortstrafe von bis zu 1000 Kronen (rund 40 Euro) rechnen. Nach Angaben des Magistrats, kann die Strafe aber bis auf 30 000 Kronen ansteigen. (mp/čtk)

Petrus hatte es mit den Veranstaltern des ersten Bierfestes in Prag gut gemeint. Während der zehntägigen Veranstaltung schien fast ausnahmslos die Sonne. Beste Voraussetzung also, dass auch möglichst viele durstige Gäste auf das Messegelände nach Holešovice strömen würden. Insgesamt rechnete man mit etwa 150 000 Besuchern. „Auch wenn nicht so viele Leute kamen, wie geplant, sind wir sehr zufrieden, die Stimmung war gut, daher werden wir im nächsten Jahr das Fest auf alle Fälle wiederholen“, so der Veranstaltungsleiter Jan Hübner, der vor Redaktionsschluss noch keine exakten Zahlen nennen konnte.

Allerdings wollte Oktoberfeststimmung nicht so recht aufkommen. Meist saßen die Leute starr bei ihrem Bier. Nur wenige Hartgesottene bewegten sich in den späten Abendstunden und nach ein paar Bier mehr oder weniger rhythmisch zu bekannten tschechischen Schlagern, die eine Kapelle im Bierzelt zum Besten gab. „Das kann man einfach nicht in Relation setzen, im Vergleich zur Münchner Wiesen waren bei uns viel weniger Leute“, meint Hübner. Wer kam, musste zunächst 120 Kronen Eintritt bezahlen. Geld, das nicht jeder ausgeben kann oder will. „Ich finde, das ist zu teuer, denn schon für das Bier muss man relativ viel bezahlen“, meinte Lucie Oslejšková, die mit ihren Freundinnen zum ersten Mal auf dem Bierfest war. Auch ihre Freundin bemängelt den Preis, dennoch ist sie zufrieden. „Mir gefällt es gut, nur die Musik könnte etwas rockiger sein“, so Lucie Cabanaková. Dass das Fest bei den Leuten angekommen ist, kann auch Hübner bestätigen. „Wir haben zahlreiche E-Mails bekommen, da gab es überwiegend Lob für uns“. Damit im nächsten Jahr mehr Gäste kommen, gibt es schon Überlegungen, auf den Eintrittspreis zu verzichten. „Wir wollen erst einmal analysieren und danach entscheiden wir uns“, meint Hübner. Fest steht aber schon



Auf dem Bierfest konnte man etliche Biersorten probieren, ein Genuss für Jung und Alt.

jetzt, dass die Hauptbühne beim nächsten Bierfest nicht mehr aufgebaut wird. „Wir haben vor, dass mehr Musik in die Zelte kommt“, fährt er fort. Neben Musik gab es auch zahlreiche böhmische Spezialitäten wie Marzipan, Kuchen und Würstchen, die man an den zahlreichen Ständen entlang der Zelte kaufen konnte, sogar ein richtiger Ochse wurde vor den Augen der hungrigen Gäste gegrillt. Wer allerdings nichts auslassen wollte, sollte schon etwas Geld dabei haben. Die Preise für Speisen und Getränke waren für tschechische Verhältnisse hoch. Eine einfache Gulaschsuppe in einem Leib Brot kostete etwa 80 Kronen, ein Steak 160 Kronen, für das Bier musste man 39 Kronen berappen.

Gezahlt wurde auf dem Gelände nicht in Kronen oder Euros, sondern in Tolar, dafür hatten die Veranstalter nach historischem Vorbild speziell Münzen anfertigen lassen. Wechseln konnte man die bei einer der etlichen jungen Frauen, die in Trachten überall auf dem Gelände zu sehen waren. Das ging meist flott von statten, so dass man auf sein Bier nicht lange warten musste. Insgesamt zehn Brauereien präsentierten ihre Produkte. Neben den großen Produzenten wie SAB-Miller (Pilsner Urquell, Gambrinus) oder Budweiser, konnten die Besucher vor allem das Bier kleinerer Brauereien, die man sonst nur selten bekommt, testen. Anstich für das erste Prager Bierfesti-

val war am 23. Mai. Kein geringerer als der amtierende Prager Oberbürgermeister Pavel Bém nahm den Hammer in die Hand. „Lasst das Bier in Strömen fließen, dieses köstliche Getränk, dessen Tradition schon 1000 Jahre in unsere Geschichte zurückreicht. Das ist der klassische Exportartikel, der selbstverständlich mit Maß getrunken werden soll“, erklärte er bei seiner Ansprache mit dem ersten Glas frisch gezapften Festbier in der Hand. In Maßen, zwar nicht aus Maßkrügen, wurde auch getrunken. Zu Zwischenfällen kam es nicht. „Das Fest verlief sehr friedlich, es gab keine extrem Betrunkenen, unser Sicherheitsdienst musste nie eingreifen“, so der Veranstaltungsleiter.

Glanzleistungen in düsterer Atmosphäre

Richard Wagners „Fliegender Holländer“ feierte in der Staatsoper Prag Premiere

Wenig szenische Phantasie, ein einfallloses Bühnenbild, dafür stimmungsgewaltige Solisten und eine herausragende Leistung des Orchesters: Die neue Inszenierung der Wagner-Oper „Der Fliegende Holländer“, die anlässlich des 120. Jubiläums der Staatsoper Prag am vergangenen Donnerstag ihre Premiere feierte, hat ihre Licht- und Schattenseiten. Auf fast leerer Bühne, die im Laufe des Stücks nur dreimal gewechselt wird, sind die Darsteller meist auf sich allein gestellt. Diesem Druck halten die Protagonisten stand: Ausdrucksstark und mit klarer, leuchtender Stimme verkörpert die Sopranistin Maida Hundeling die Rolle der Senta. Ihre Ballade bildet den Kern des Werkes und enthält den „thematischen Keim der ganzen Oper“, wie Wagner selbst sagte. Überzeugen konnten auch Martin Snell (in der Rolle des norwe-



Dramatisch und leidenschaftlich: die Liebe zwischen Senta und dem Holländer

gischen Seefahrers Daland) und der rumänische Bariton Michele Kalmandi, der den Holländer auf hohem Niveau ausfüllt.

Die Lichtgestaltung wurde einer „dramatischen Ballade“ gerecht und schuf eine bedrohliche und düstere Stimmung, die während der leidenschaftli-

chen Holländer-Senta-Szenen ihre Wirkung am besten entfalten konnte. Die volkstümlichen Melodien der Küstenbewohner Norwegens, die einen erfrischenden Kontrast zu den dramatischen Momenten der Oper liefern sollen, büßen ihre Wirkung hingegen ein. Auf der dunklen und schlichten Bühne wirkt der fröhliche Chor in seinen düsteren Kleidern fehl am Platz. Der britische Regisseur Stephen Taylor bedient sich der Mittel des modernen Theaters, inhaltlich hält er sich jedoch strikt an die Wagnersche Vorlage. So wird die zweieinhalbstündige Aufführung – im Sinne Wagners – auch ohne Pause gezeigt. Das Publikum wusste die Inszenierung einzuschätzen: Stehende Ovationen blieben aus, den größten Applaus spendete es der tunesischen Sopranistin Hundeling und dem Dirigenten Guillaume Tourniaire. (mh)

Spa
im Hotel Le Palais Prague

mit dieser Anzeige
20% Nachlass
bis 30. Juni 2008

Hotel Le Palais Prague
U Zvonářky 1, 120 00 Praha 2
tel.: +420 234 634 670
fax: +420 234 634 635
e-mail: info@palaishotel.cz
www.palaishotel.cz

Prager Zeitung – Klassik-Abonnement

Sie bestellen und bezahlen für 25 Wochen die Prager Zeitung und kommen in die Auslosung für ein Wochenende in Prag inklusive Besuch im Nationaltheater.

Ich bestelle und bezahle die Prager Zeitung für 25 Wochen für 884,- Kronen oder 36,- Euro und möchte an der Auslosung teilnehmen für

2 Nächte im Doppelzimmer vom 20. bis 22. Juni 2008 im Arcotel Praha + 2 Karten für das Ballett im Nationaltheater am 21. Juni 2008, 19.30 Uhr

Annahmeschluss: 16. Juni 2008

An die Adresse / na adresu:

.....
.....
.....
Tel./Fax/E-Mail:

Für Abonnenten aus Tschechien:

IČO:
DIČ:
Für:
Deutschland, MWST-ID-Nr:
Österreich, UID-Nr:

Bestellungen an:
PRAGER ZEITUNG
Orlická 9, ČR-130 00 PRAHA 3
Tel.: +420/222 25 25 30
Fax: +420/ 222 253 379
E-Mail: abo@pragerzeitung.cz

Das Abonnement verlängert sich automatisch um den gleichen Zeitraum, wenn es nicht 6 Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

Prager Zeitung